

Exordia diversorum ordinum.

Ao. 527. Incepit ordo S. Benedicti in Cluniaco. — Ao. 1083. Incepit ordo Asissiensis. — Ao. 1186. Incepit ordo Cartusienis a Brunone Theologo. In diocesi Gratiano Politanensi. Ao. 1157. Incepit ordo Heremitarum.

Exordium sacri Cisterciensis ordinis ex annalibus ecclesiasticis caesaris Baroni tomo II.

Ao. 1098. Calendas Aprilis. Sedis apostolicae auctoritate iacta sunt prima fundamenta Cisterciensis ordinis sub beato Roberto primo abbate, qui una cum viginti duobus suis monachis de Molismensi monasterio Benedictorum profectus in supradicto loco habitavit. Sed ubi ipse redire coactus est ad suos Molismenses, Albericum illis praepositum reliquit. Cui defuncto: successit Stephanus, omnes viri sanctissimi, sub quibus Cistercium monachorum sanctorum frequentia mirifice est propagatum. Anno quintodecimo post fundationem Cistercii B. Bernardus annos habens circiter 22 Cistercium ingressus est cum sociis per amplius quam 30 sub abbate Stephano, qui successerat domino Albericos, suavi iugo Christi collum submittit. Et anno 1100 mense Junio missus fuit cum fratribus germanis et aliis monachis de Cistercio ad Claravalle pro primo Abbate, ubi 38 annis boni pastoris et doctoris egregii officium adimplevit. Obiit anno domini 1153. calendas septembris, hora diei 3, aetatis suae anno 63. Fundavit monasteria sui ordinis 160. Relinquit in Claravalle patres domino servientes septingentos septuaginta.

Ao. 1198. Incepit ordo S. Trinitatis. — Ao. 1208. Incepit ordo Praedicatorum. — Ao. 1120. Ordo Praemonstratensium. — Ao. 1212. Ordo fratrum minorum. — Ao. 1157. Ordo Heremitarum sancti Augustini. — Ao. 1399 Ordo Humilitatis seu Flagellantium.

Nachträge zum Hohenfurter Urkundenbuch.

Mitgetheilt von Dr. P. Valentin Schmidt, O. Cist.

(Schluss zu Heft II—III. 1901. S. 434—445.)

67. 1426, 4. Mai, Krummau. Notariatsinstrument betreffend die Resignation des Abtes Přibislaus v. Hohenfurt, die „in praeurbio civitatis Chrumpnensis“ (Latron) in die Hände des Priors Andreas, Sigismund Kellermeisters, Sigismund Subpriors und der Fratres: Leonard, Christan, Litold, Gregor, Petrus und Paulus von Hohenfurt erfolgt. Dem Acte wohnten bei (nebst dem Notar Johann, Sohn des Nicolaus von Strobnitz) als T.: F. Jacob, Guardian des Minoritenklosters in Krummau, Ffranko, Beichtvater der Nonnen, Fr. Theodorich... (Prediger?) und Wenzeslaus Sacrista, Professen

des Minoritenordens. Siegler: Der resignierte Abt und der Convent von Hohenfurt. I. (Orig. auf Perg. in Wilhering, die Siegel fehlen.)

Der Hohenfurter Convent hatte sich, wie aus obiger Urkunde erhellt, wahrscheinlich vor dem 24. Mai 1422 ins sichere Krumm-
au geflüchtet, wo er bis zu dieser Zeit blieb.

Noch im selben Jahre † Pribik (10. Juni) in Krumm-
au und wurde in Hohenfurt begraben. Einen Monat vor seinem Tode (also Mai) wurde Sigismund Pirchan, ein gebürtiger Rosenberger, zum Abte gewählt und in Passau consecrirt. (Msc. d. Bibl. H. LXXX.)

68. 1434, 15. Mai, Bruck (Schweiz). K. Siegmund an seinen Oberstkanzler Schlick, er möge dem Boten Ulrichs v. Rosenberg (dem Abte Sigismund v. Hohenfurt) beim Concil raschen und günstigen Erfolg erlangen helfen. „Frater iste, qui has nostras literas tibi praesentabit, rediit a domino Ulrico de Rosis“ und berichtete K. Siegmund alles, was Ulrich gethan habe. Er sehe, es fehle dem Rosenberger an Geld. Schlick möge daher den Boten zum Cardinallegaten Cesarini führen, und diesen ermahnen, Ulrich zu helfen. I. (Witting. Arch. — Palacky: Beiträge zur Gesch. des Hussitenthums II, 411.)

69 1434 s. l. bestätigt Abt Sigismund von H. dem Besitzer des Lachenwitzer Hofes Ulrich Pindter das Privileg von 1338, 24. August d. (Enthalten in der Bestätigungs-
urkunde 1556, 4. Juni; Urbar 66 f.)

70. 1435, 7. Jänner, Basel. Cardinallegat Cesarini an Ulrich v. Rosenberg. Man hätte den Abt v. Hohenfurt bis jetzt zurückgehalten, um Ulrich etwas Sicheres mittheilen zu können etc. I. (Witting. Arch. — Beiträge II, 434.)

71. 1435, 12. März, Wien. Ein gewisser Abt (wahrscheinlich Sigismund v. H.) forderte die Gesandten des Basler Concils auf, Ulrich von Rosenberg mit Geld zu unterstützen. Sie antworteten, gegenwärtig könnten sie nichts erwidern, doch wollten sie bei der Rückkehr zum Concil davon berichten und sie glauben, das Concil würde thun, wozu es verpflichtet sei. (Mon. Conc. Bas. I. 527.)

72. 1437, 2. September, Krumm-
au. Ulrich von Rosenberg verkauft aus „merklicher Noth“ durch seinen Rath Abt Sigismund v. H. dem Stifte Wilhering 3 Caseln, 3 Chorkappen und 6 Chorröcke d. (Stülz: Wilhering 65)

Die genannten Stücke waren vom Stifte Goldenkron und andern dem Ulrich von Rosenberg in den Hussitenwirren zu treuen Händen anvertraut worden!

73. 1439, 28. März, Wittingau. Abt Sigismund von Hohenfurt ist mit andern Schiedsrichter in einem Streite

zwischen Stadt und Kloster Wittingau. (Or. im k. k. geh. Hausarch., Böhme: Ros. Reg. 94. Čas. př. starož. V. 61)

74. 1441, 14. Juni, Wien. Der vom Basler Concil erwählte Erzbischof von Prag, Nicolaus, gebietet den Administratoren, Felix V. anzuerkennen, ihm das Erzbisthum abzutreten und sich am bestimmten Tage persönlich oder durch Bevollmächtigte in Hohenfurt einzufinden. (Palacky: Gesch. Böhmens IV a, 53)

Nicolaus ist in Hohenfurt am 29. August. (F. r. A. XXIII, 271). Die Administratoren hatten aber geantwortet, niemandem Gehorsam geloben zu wollen, bis der wahre Papst anerkannt würde. Von Hohenfurt begab sich Nicolaus mit Abt Sigismund nach Krummau (A. č. XI. 242) und von da nach Wittingau, wo ein Theil der Anhänger Felix V. sich zusammenfand (Palacky l. c. IV a, 69). Die Folge dieses Tages war, dass Abt Sigismund und Hieronymus, Propst von Olmütz, als Gesandte nach Basel geschickt wurden. Sie hielten sich dort seit 27. Oct. bis zu Ende November auf.

75. 1441, 5. September, (Wittingau). Schreiben des erwählten Prager Erzbischofs Nikolaus v. d. Leiter, dreier Aehte (darunter Abt Sigismund von Hohenfurt) und mehrerer geistl. und weltl. Personen (mit 14 Siegeln) ans Basler Concil. Sie seien durch Hieronymus Wolnlassen, Propst v. Olmütz und Gesandten des Concils und des Papstes Felix V. benachrichtigt worden und unterwerfen sich dem Concile und Felix V. Sie seien bisher von Ulrich v. Rosenberg, dem Administrator des Kgr. Böhmen, vertheidigt worden; dieser habe aber von Tag zu Tag weniger Macht und bedürfe der Hilfe. Sie schicken den Abt Sigismund v. Hohenfurt und den genannten Hieronymus, die in ihrem Namen dem Concil und dem Papste Gehorsam leisten sollen. (Johann de Segovia, Mon. conc. Bas. III, 4, 969.)

76. 1441, 27. Oct. wird in Basel vorm Concil der Brief vom 5. Sept. vorgelesen. (Johann de Seg., Mon. conc. III, 4, 969) Also beide Boten an diesem Tage bereits in Basel anwesend!

77. 1441, nachdem 13. Nov., Basel. Abt Sigismund v. Hohenfurt wird zum Titularbischof von Salona ernannt, mit der Erlaubnis, seine Abtei beibehalten zu dürfen. (Joh. de Seg., Mon. conc. IV, 4, 971.)

78. 1441, 17. November, Basel. Das Concil und der Papst Felix V. beglaubigen als ihre Gesandten bei den Budweisern den Abt Sigismund, Bischof v. Salona, und den Propst Hieronymus v. Olmütz mit dem Ersuchen, ihnen vollen Glauben zu schenken. l. (2 Urkunden des Budw. Arch.)

79. 1441, 17. Nov. Basel. Papst Felix V. belobt die Budweiser ob ihres Gehorsams gegenüber dem Basler Concil. (Budw. Arch., Seyser: Chronik v. B. 46.)

80. 1441, 17. Dec. Hohenfurt. Abt Sigismund von Hohenfurt nach seiner Rückkehr vom Basler Concil an Ulrich v. Rosenberg. Sie seien 27. Oct. glücklich in Basel angekommen und aufs freundlichste empfangen worden. Ulrichs Name habe überall guten Klang. Er hoffe, dass die Wünsche Ulrichs guten Erfolg haben werden, „non tantum in tali summa, sed multo maiori“; das Concil werde ihm, wie er meine, eine grössere Summe in Nürnberg anweisen. Er bedauert, dass er Ulrich nicht in Krumau getroffen habe. Der Guardian Gira sei nach Basel 3 Wochen nach ihnen gekommen. (Witting. Arch., Lichtblaus Excerpte, Palacky IV d 48.)

81. 1441. (Datum mir unbekannt.) Abt Sigismund, Bischof von Salona, und Hieronymus, Propst von Olmütz, Oratoren beim Basler Concil an die Budweiser, übersenden ihnen die Acten des Concils. (Budw. Arch., Millauers Excerpte.)

82. 1445, 26. Jänner, Hohenfurt. Abt Sigismund ertheilt einem Cleriker der Passauer Diöcese den Tischtitel. I. (Msc. 9 f. 133, Hohenf. Bibl.)

83. 1446, 18. Dec., Wilhering. Abt Ulrich v. W. sendet den Priester Nicolaus, Mönch des Stiftes H., dem Abte desselben Sigismund zurück und fordert seine Wiederaufnahme. Fr. Nicolaus hatte sich längere Zeit in Lilienfeld, dann in Wilhering aufgehalten und tadellos gelebt. (Msc. d. St. H. 9, f. 105.)

84. 1448, 20. April, Krummau. Cardinallegat Johann Carvajal tit. s. Angeli verleiht der Kapelle des hl. Theobald im Kienberger Walde Ablässe. I. (Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. D. i. B. 34, 271.)

85. 1449, 5. Nov. s. l. Dietrich Abt, Gerhard Prior und der Convent des Klosters Heiligenkron verkaufen den Dobschitzern (Hohenfurter Unterthanen) „ain gern in der Hirschin bei Dobschitz“ um 1 Sch. gr. Dafür sollen sie in den Klosterhof zu Kolowitz dem Hofneister alle Jahre zu Galli 3 gr. reichen. d. (Lichtblaus Excerpte.)

86. 1453, 1. März, Deutsch-Reichenau. Marquard, geheissen Ginpnam de Gutenbrunn, weist dem Pfarrer Jakob Pleitzol in Deutsch-Reichenau und seinen Nachfolgern einen Wald jenseits des Pfarrteiches an für ein Anniversar. T. Ulrich, Pfarrer in Beneschau, Rupert, Vicar ebendort, Alexius, Vicar in Sonnberg, Christian Weber „vitricus ecclesiae“ in D. Reichenau. Wenzel, Pfarrer in Rosenberg, verfertigt als Notar die Urkunde. (Gratzner Arch., Abschrift des 17. Jahrh.)

87. 1454, 21. Aug. Krummau. Paul, Abt v. H., vidimiert mit andern den Rosenbergern mehrere Urkunden. (F. r. A. 37, 481.)
Abt Paul stammte aus dem nahen Pfarrorte Kapellen.

88. 1455, 18. Mai, Hohenfurt. Vater-Abt Ulrich von Wilhering visitiert das Stift H. und findet darin mit dem Abte 14 Mönche, 4 Novizen und 1 Laienbruder. Er bestätigt, dass der Abt am Tage St. Scholastica (10. Febr.) die Rechnung über die Jahre 50—54 incl. vorm Convente abgelegt habe. Die Einkünfte per 1009 tal. 6 sol. 6 $\frac{1}{2}$ den. überstiegen die Ausgaben um 17 sol. 1 den. Auch der Cellerar Fr. Thomas legte Freitag nach Vincenz M. (24. Jänner) vorm Abte und Convente über 1452—54 incl. Rechnung. Die Einnahmen überstiegen die Ausgaben um 2 tal. 53 den. 1 obol. Von Vorräthen sei bis zur neuen Ernte übergenug vorhanden. l.

(Act. Altov. Msc., Abschrift mit der falschen Datierung 1355).

89. 1456, 24. April, s. l. Ulrich von Rosenberg und seine Söhne Jost, Erwählter zu Breslau, Heinrich und Jan erklären, dass sie nach der Einlösung der 2 Schlösser und Stadt Rosenberg sowie der Abtei von den Brüdern Wolfgang und Reinprecht von Walsee keine Forderungen mehr an sie zu stellen haben. (Notizenbl. d. k. Akad. II, 327.)

90. 1456, 6. Mai, Krummau, stellt Abt Paul v. H. mit andern den Rosenbergern das Vidimus einer Urkunde aus (Arch. český 15, 300.)

91. 1456, 7. December, Krummau, vidimiert Abt Paul v. H. neuerdings Urkunden. l. (Witting. Arch.)

92. 1459, 14. Juni s. l. Der Rosenberger Untersass Peter Terezka von Schemirs (Schömersdorf) und des Abtes Paul v. H. Unterthan Precha von Einsiedel werden wegen eines Werders vereint. T. Ulrich Harracher von Wolfersdorf, Niclas Mönch von Hohenfurt, Hofmeister zu Hodenitz, und Nicolesch Putschekl. (Msc. d. Stiftsbibl. H. 120 f. 15.)

93. 1460, 14. Februar, Krummau, vidimiert Abt Paul von Hohenfurt neuerdings Urkunden. l. (F. r. A. XXXVII, 499.)

94. 1460, 16. Sept., Linz. Johann von Rosenberg quittiert für sich, seinen Bruder Jost, Bischof von Breslau, und seinen Vater Ulrich die Brüder Reinprecht und Wolfgang von Walsee wegen Rückgabe aller Kleinodien und Briefe, die diese pfandweise innegehabt. T. Ruprecht von Polheim und Jan Rus von Cemin. d. (Notizenbl. d. k. Akad. II, 337.) Die Kleinodien des Stiftes H. wurden diesem 1462 zurückerstattet. (Urkdb. 242.)

95. 1460, 11. Nov. s. l. Beneš von Komáříc gibt für sein und seiner Vorfahren und des Ulrich von Pašnovic Seelenheil 1 Sch. gr. Zins auf seinem Hofe in Komáříc zur Kirche in Driesendorf. (Pfarrer Wenzel.) T. Matthäus von Komáříc und Lagau, Peter von Borovnic, Nicolaus Šafran von Břeží und Ulrich Babka von Trutmaně. č. (Arch. český III, 569.)

96. 1462, 8. Mai, Hohenfurt. Paul Abt v. H. an Johann von Rosenberg; er bittet ihn, den Stiftsunterthanen in Holschowitz einen Grund zu verkaufen. (A. č. 14, 110.)

97. 1462, Nov. 19. Hohenfurt. Abt Paul verkauft 1 Sechstel Weingarten gelegen zu Nussdorf in der „Weissenleiten“ an Propst Stephan zu St. Dorothea. T. Propst Stephan, Wolfgang Winthager, Chorherr und oberster Kellerer des Stiftes Klosterneuburg, Jan von Rosenberg, Bohuneg von Omlenicz (Umlowitz). d. Quellen z. Gesch. der Stadt Wien 2423.

98. 1462, Nov. 19. Hohenfurt. Derselbe verkauft demselben $\frac{1}{3}$ und 1 Joch Weingarten, gelegen in dem Mukenthal zu Nussdorf. T. wie oben. d. (l. c. 2424.)

99. 1462, Nov. 19. Hohenfurt. Derselbe verkauft demselben 1 Achtel Weingarten, gelegen an der „Harrlatte“ zu Nussdorf. T. wie oben. d. (l. c. 2425.)

100. 1462, Nov. 19. Hohenfurt. Derselbe verkauft demselben 3 Joch Weingarten zu Nussdorf in dem „Mitternperg zu Grewnt“. T. wie oben. d. (l. c. 2426.)

101. 1462, Nov. 19. Hohenfurt. Abt Paul, Prior Lienhart und der Convent des Stiftes Hohenfurt verkaufen demselben einen zu Nussdorf nächst des Eizingers Hause gelegenen Hof, der frei von allem Dienste ist. T. wie oben. d. (l. c. 2427.)

102. 1463, 9. Juni starb Abt Paul v. Capella (Breviernotiz).

103. 1464, 10. Nov., Hohenfurt. Abt Thomas an Johann von Rosenberg. Die Hörtitzer hätten österr. Weine ins Stift gebracht, ein Fuhrmann werde dem Bischof Jost Wein nach Neisse führen. č. (Arch. český VI, 253.)

104. 1465, s. d. Hohenfurt. Urfehde des vom Hohenf. Abte aus dem Kerker entlassenen Ulrich Millner, seines Unterthans. Dessen Bürgen und Freunde: Schtiech Binder aus dem Reyt und Gergel von Friedberg. T. Der edle Jörg Grassauer und Hans Krautschmied, derzeit Richter zu Hohenfurt. d. (Act. altov. II, 9.)

105. 1468, 18. Mai. Johann von Lobkowitz an Johann von Rosenberg, es scheine ihm, als sei die Brücke in Hohenfurt dem Stifte und dem Rosenberger schädlich; er möge dem Abte schreiben, dass die Brücke abgebrochen werde, denn die Hürschläger wollten über den Fluss „a často šmikají“. (Arch. č. VII, 227.)

106. s. a. (zw. 1469—1478) Abt Thomas bittet Konrad von Petrowitz, Burggrafen in Krummau, um Hilfe für seinen Hof in Hodenitz, für den er einen Einfall fürchtet. (Čas. č. Mus. 1881, 78.)

107. 1468. Eodem anno inceperunt tenere interdictum in toto dominio de Rosenberch die s. Alexii [17. Juli]. (F. rer. hus. II, 78.)

In Budweis trat das Interdict schon am Sonntag Septuag. (14. Febr.) in Wirksamkeit und dauerte bis 30. Aug. d. J. (Seyer: Chronik von Budw. 51); daran hatte man sich aber auf dem Rosenberger Gebiete und auch im Stifte Hohenfurt (Vgl. F. r. A. XXIII, 316, 318 f.) aus Anhänglichkeit gegen den Rosenberger nicht gekehrt. Im August gab endlich Johann von Rosenberg nach und verliess die Sache Georg Podiebrads. Paul II. gab dem Passauer Bischof Ulrich die Vollmacht, den Rosenberger von der Excommunication zu absolvieren und das Interdict auf den Herrschaften desselben aufzuheben (A. č VII, 345); Johann hatte deshalb den Abt Leonhart von Goldenkron nach Rom gesandt. Johann von Rosenberg schloss sich der kath. Partei am 31. August in Krummau an (F. r. A. XX, 560 f. — A. č. VII, 346 ff.), die Stadt Budweis am 2. Sept. (A. č. III, 577). Der Legat kam nach Budweis, hob das Interdict daselbst auf, das gleiche that er in Krummau. (Staří letop. 190 f.)

108. 1473, 23. November, Heiligenkreuz. Abt Georg von Heiligenkreuz repartiert die vom Generalcapitel auferlegte Ordenssteuer auf die einzelnen Klöster. Auf Hohenfurt entfallen 5 fl. rh. — Der Bajulus war in Hohenfurt am 20. Jänner 1474 und erhält vom Abte Thomas an diesem Tage 6 Groschen als Reisespesen, l. (Heiligenkreuzer Arch., Cisterc. Chronik XI, 368 ff.)

109. 1474, 8. Mai, Krummau. Marquard von Gutbrunn und seine Gattin Dorothea treffen einen Tausch mit dem Pfarrer Johann von Deutschreichenau. Marquard gibt einen Acker beim neuen Pfarrerteich und der Pfarrer gibt dafür einen andern Acker. Beim Tausche waren: Erasmus von Michnitz und Ludwig von Sonnberg, der Pfarrer Gallus von Sonnberg, Pfarrer Ulrich von Beneschau und der Richter Christophor von Beneschau. T. Johann, Dechant in Krummau. l. (Abschrift im Gratzner Archiv.)

110. 1474, 19. Aug., s. l. Andres und Niclas Brüder von Stein, des † Heinzlein von Stein Söhne, aus dem Gefängnis entlassen, schwören dem Abte Thomas von Hohenfurt Urfehde. T. Der edle Jörg Grassauer und Christoph Preinhofer. (Abschr. in Act. Altov)

111. 1481, 27. und 28. August, Hohenfurt. Der Abt (Thomas) legt dem Convente Rechnung über den Georgi- und Gallizins 1480 und den Georgizins 1481, sowie die andern Einkünfte. Die Einkünfte und Ausgaben betragen 736 Schock 24 den., waren also gleich. Die Schulden für verpfändete Kleinodien betragen 360 ung. fl l. (l. c.)

Am 4. Sept. erfolgte dann die Visitation durch den Vaterabt Thomas von Wilhering (Fontes rer. Aust. 23, 345). Ueber die versetzten Kleinodien vgl. l. c. 319, 321.

112. 1481, 18. Oct. Hohenf. vidimiert Abt Thomas zwei Goldenkroner Urkunden. T. Jacob Prior, Thomas Kellner des Stiftes H., Nicolaus, Pfarrer in H. und Martin, Sohn des Tuchmachers in Rosenberg, Wiener Baccalaur und Cooperator derselben Kirche. (F. r. A. XXXVII, 535.)

113. 1482, 12. April Hohenfurt. Abt Thomas verkauft dem Augustin Stieger, Pfleger zu Wittighausen, mit Willen und unter Mitsiegelung der Brüder Wok und Peter von Rosenberg zwei Güter in Reichenau, die früher Eigenthum des Grossauer waren.

(Krumm. Schlossarch., Böhm: Regesten d. Ros. 113.)

114. 1482. s. d. Abt Konrad von Goldenkron sendet Fr. Heinrich, Diacon von Hohenfurt, seinem Abte zurück und empfiehlt ihn. (F. r. A. 37, 617.)

115. 1483, 6. Feb., Hohenfurt. Abt Thomas entlässt den zum Abte v. Goldenkron postulierten Hohenfurter Professoren Andreas aus dem Stiftsverbande. (F. r. A. 37, 537.)

116. 1483, s. d. Abt Thomas verpachtet den Hodenitzer Zehenten (in Oppach. Haag, Piesenreit) auf 10 Jahre den Unterthanen der betreffenden Dörfer. Wenn Hagel oder ein anderes Unwetter die Ernte schädige, sollte das Stift 3 oder 4 rechtsschaffene Männer schicken, die den Schaden besichtigen und nach ihrem Ausspruche soll man barmherzig sein. (Act. Altov.)

117. 1485, 7. April, Lavant. Hans Ringsmaul, Hauptmann zu Lavant, fordert vom Abte v. H. 70 ung. Gulden, die er dem Stifte zu einem Anniversar verschrieben hatte, zurück, da er sich die Verfügung auf Lebenszeit vorbehalten hatte. Er bittet daher wiederholt, das Geld seinem Bruder Siegmund in 4 Wochen auszuzahlen. d. (Lichtblaus Notizen)

118. 1486, 22. Juli. Sonnberg. Pfarrer Gallus zählt die Einkünfte der Pfarre Sonnberg auf und berührt namentlich das Fischereirecht des Pfarrers in einem mit dem Stifte Hohenfurt strittigen Bache. T. Pfarrer Christophor von Grätzen č. (Arch. český X, 50 f.)

119. 1488, 7. März, Prag. Paul, Propst von Zderas, entscheidet einen Zehentstreit zwischen dem Pfarrer Petrus von Driesendorf und Heinrich Zinspan auf Widerpolen, (der sich weigerte den Pfarrzehnten zu zahlen, trotzdem ein Theil seiner Güter in der Pfarre Driesendorf lag) zu Gunsten des Pfarrers l. (Mitth. d. V. f. G. d. D. in B. 27, 333.)

120. 1489, 3. Jänner, Hohenfurt, vidimiert Abt Thomas mit andern eine Urkunde für die Heuraffler Eremiten (Notizenbl. d. k. Ak. II, 235)

121. 1490, 10 Dec. Citeaux. Abt Johann v. C. betraut den Abt von Hohenfurt mit der Beilegung einer Streitsache

zwischen den Aebten Goldenkrons und Saars wegen einer Geldforderung des letzteren. l. (F. r. A. 37, 543.)

122. 1491, 18. Febr. Hohenfurt. Abt Thomas v. H. legt dem Abte von Saar hinsichtlich seiner Geldforderung an Goldenkron Schweigen auf und citiert ihn zur Ausgleichung nach Krummau nach 30 Tagen. (l. c. 37, 544.)

123. 1491, 12. Sep., (Deutsch-) Reichenau. Weihbischof Benedict von Camin ertheilt der Deutsch-Reichenauer Kirche, die er geweiht hat, einen Ablass. l. (Gratzner Arch., Abschrift.)

Erste Weihe durch Bischof Johann von Prag wohl 1259, sicher vor 1261, 29. Juni. (Urkundenbuch N. 11.)

124. 1492, 28. Juli, Kaplitz. Hans Hřebenář von Hřeben verkauft dem Hohenfurter Unterthan Peter Pfandl in Einsiedel 20 Morgen Grund, den Morgen um 14 Gr. T. Abt Thomas zu H., Nicolaus Iwan (v. Trojern) und Markwart von Hřeben. (Abschr. im Urbar von H. 67.)

125. 1491, 24. Juli s. l. Vergleich zwischen Johann von Beneschau, Pfarrer in Deutsch-Reichenau, einerseits und Wenzel, Kanzler der Rosenberger, anderseits, durch Alexander, Erzpriester von Bechin, Dr. der Rechte und Pfarrer in Krummau. Durch den neuen Fischteich des Kanzlers bei Reichenau wurden einige Gründe ertränkt und so der Zehent des Pfarrers geschmälert. Als Ersatz dafür weist nun Wenzel von Ruben dem Pfarrer an seinen Unterthanen in Reichenau $\frac{1}{2}$ Viertel Korn, $\frac{1}{2}$ Viertel Hafer und 2 Hühner an. č. (Abschr. im Gratzner Arch.)

126. 1493, 10. Juni, Budweis. Weihbischof Benedict von Camin gibt der von ihm consecrierten Kirche in Driesendorf Ablässe. l. (Mitth. d. Ver. f. G. d. D. in B. 37, 333, Trajer: Diöc. Budw. 78.) [Siehe 1346; N. 16. hier.]

127. 1494, 5. Mai, Krummau. Chwal von Koleneč auf Wratzau verkauft 3 Sch. 12 Gr. Zinse an 5 Unterthanen (Richter, Schiech, Schätzl, Kywal, Czernoch [theilweise]) in Občí der Gemeinde Rosenberg (für die Pfarre) um 40 Sch. Pr. Gr. Bürgen: Johann Hřebenář von Hřeben, Heinrich Sudek von Langendorf und Markwart von Hřeben. Einlager in Krummau. č. (Abschr. im Pfarrgedenkbuch Rosenberg 8 f.)

Vgl. folgende Nummer!

128. 1495, 5. Februar, Krummau. Chwal von Kollenetz und Wratzau verkauft 12 Gr. jährl. Zins an dem Czernoch (welchen Zins er sich 1494 noch vorbehalten hatte) an die Stadtgemeinde Rosenberg um $2\frac{1}{2}$ Sch. Pr. Gr. Einlager in Krummau. Bürge: Heinrich Sudek von Langendorf. [č.] (Abschrift im Rosenb. Pfarrgedenkb. 10 f.)

Vgl. N. 292 des Urkundenb.!

129. 1499, 14. Sept. Citeaux. Das Generalcapitel bestimmt die Ordenssteuer. Auf Hohenfurt entfallen 12 fl. rh. (Cistercienser Chronik 13, 157.)

130. 1500, 8. April. Rom. Mehrere Cardinäle geben der Kirche in Deutsch-Reichenau auf Bitten des Pfarrers von Fistriz, Johann Fritz, Sohnes des Gerbers Johann, Ablässe für die, welche zur Restaurierung beitragen. l. (Gratzn. Arch. Abschr.)

131. 1500, 20. April, Rom. Mehrere Cardinäle desgleichen auf Bitten des Müllers Lorenz. l. (l. c.)

132. 1500, 17. Juni, Prager Burg. Bestätigung beider Ablassbriefe durch die Prager Administratoren Ambros und Blasius de Plana. (l. c.)

Anhang.

1. 1298, Juni 15. Wien. s. l. Griffo von Wien verkauft einen Weingarten, das „Gereut“ genannt und bei dem Mückenthal an dem Schweinsberg oberhalb des Nussberges gelegen, um 170 Pfund Wiener Pfennige an Otto, Abt von Hohenfurt. d. (Arch. d. Stiftes Klosterneuburg; Quellen z. Gesch. der Stadt Wien I, 2269.)

2. 1311, März 17. Wien. Chunrat der Nussdorfer bestätigt, dass Otto von Dornbach einen zu Nussdorf gelegenen und Chunrat mit 5 Schillingen Wiener Pfennigen dienstbaren Hof um 24 Mark löthiges Silber Wiener Gewicht an Stephan, Abt von Hohenfurt, verkauft habe. d. (wie oben, 2271.)

3. 1328 s. d. Ein Abt von Hohenfurt (Thomas) ertheilt dem Matthias von Plaben und dessen Bruder Benedict, Besitzern des Kropshofes bei Höritz, einen Freibrief von allen Roboten auf ihre Lebenszeit.

(Enthalten in der Bestätigungsurkunde des Abtes Georg vom 16. Juli 1650, Hohenfurt. Das Privileg hatte in den Kriegsläufen Schaden gelitten. — Pergamenturkunde Arch. Hoh.)

4. 1334, Oct. 21., Wien. Konrad der Nussdorfer bestätigt, dass sein Grundholde Friedrich der Leimgruber sein zu Nussdorf gelegenes Haus, das Konrad mit 74 Pfennige dienstbar war, an den Abt Thomas von Hohenfurt verkauft habe. [Der Kaufschilling ist nicht genannt.] d. (Quellen etc. 2275.)

Auf der Rückreise von Wien finden wir Abt Thomas 26. October in Pöchlarn (wo er vom Bischofe Nicolaus von Regensburg wahrscheinlich den Ablass für die Schlosskapelle in Krummau erwirkte. [Emler IV 849]), und am 28. October in Freistadt (F. r. A. XXIII, 80.)

5. 1336, Nov. 18., s. l. Andreas, Pfarrer in Krummau, schenkt mit Bewilligung des Herrn Peter von Rosenberg den nach dem Tode des rosenbergischen Kaplans Simon auf ihn

gekommenen Weingarten zu „Töbling an der Hohenwart“ dem Stifte Hohenfurt. T. Peter von Rosenberg. l. (l. c. 2276.)

Den Weingarten hatte der Kaplan Simon 1329, 4. Juni, Wien, von Janns dem Pollen erworben. (l. c. 2273.)

6. 1343, December 21., Wien. Konrad der Nussdorfer gibt dem Abte Thomas von Hohenfurt die Erlaubnis, an dem erworbenen Hofe in Nussdorf, der Konrad mit 8 halben Schillingen dienstbar ist, einen Mönch oder Laienbruder des Klosters anzustellen. d. (l. c. 2277.)

Diesen Zins brachte später Otto von Wulzendorf an sich, wie aus folgendem Briefe ersichtlich:

7. (1347) s. d. Bruder Heinrich von Nussdorf schreibt dem Abte Thomas von Hohenfurt, das Klostergut stehe in Frage, der von Wulzendorf beanspruche den Besitz desselben und habe an den Herzog appelliert; der Abt möge selbst nach Wien kommen, die Sache habe Eile. Er möge einen (Geleits- oder Empfehlungs-) Brief des Rosenbergers mitbringen. d. (Hohenf. Msc. CXCV, Miith. d. Ver. f. Gesch. d. D. in B 40, 151 f.)

8. 1347, April 19., Wien. Otto von Wulzendorf verkauft die 8 halben Schillinge Grundrecht, die das Kloster Hohenfurt vom Hofe in Nussdorf zu reichen hatte, an den Abt Thomas von Hohenfurt um 17 Pfund Wiener Pfennige. d. (Klosterneub. Arch. Quellen z. Gesch. d. St. Wien T. 2279.)

9. 1377, 30. Nov. (Hohenfurt) Otto Abt und Convent von Hohenfurt treten mit dem Kloster Wittingau in Confraternität. (Schubert: Urkunden-Regesten aus den ehemaligen Archiven der von K. Joseph II. aufgehobenen Klöster Böhmens n. 85.) Die Gegenurkunde der Wittingauer in F. r. A. XXIII. n. 150.

10. 1402, 9. Nov., Rom. Papst Bonifaz IX. verleiht der Kapelle des heil. Felix und Adaukt in der Pfarrkirche der hl. Katharina zu Hōritz Ablässe. (Lib. Priv. Altov. Msc. f. 565.) l. Der Altarist erhielt Zinse von Zaluží. Vgl. N. 48.

11. 1417, 30. Mai, Constanz. Generalabt Johannes v. Citeaux erlässt dem Cistercienserinnenkloster Frauenthal (Pohled) die Ordenssteuer und trägt dem Collector der Provinz, dem Abte von Hohenfurt auf, das genannte Kloster nicht weiter anzugehen. (l. c. n. 1134.)

12. 1418, 8. Jänner, Constanz. Johann, Abt v. Citeaux, bestimmt die Ordenscontribution für die böhm. Provinz für 1419 und 1418.

Sedlitz 18 resp. 12 fl., Pomuk 10 resp. 7, Plass 12 resp. 8, Goldenkron 10 resp. 8 $\frac{1}{2}$, Hohenfurt 10 resp. 8 $\frac{1}{2}$, Ossegg 9 resp. 6, Zar 6 resp. 4, Welehrad 10 $\frac{1}{2}$ resp. 7, Tischnowitz

3 resp. 2¹/₄, Königssaal 7¹/₂ resp. 5, Sanctus Campus 9¹/₂ resp. 9 (!), Gradisch 6 resp. 4, Skalitz 4 resp. 2¹/₂ fl. l. (Act. Altov. Msc., schlechte Abschrift.) Vgl. N. 58.

Quid mihi et tibi est, mulier?

Joan. 2. 4.

Nachtrag zur gleichlautenden Abhandlung in Heft II—III. 1901 von P. Gotthardus M. J. Heigl, O. S. B., Abt von Afflighem.

Im Hefte II. - III. der „Studien“ wurde der Versuch gemacht, die Worte: „Quid mihi et tibi est, mulier?“ Joan. 2. 4, welche auf die verschiedenste Weise übersetzt und ausgelegt werden, nach dem grammatikalischen, historischen und logischen Sinne zu erklären. Von verschiedenen Seiten ist nun betreff dieser Arbeit der Wunsch ausgedrückt worden, dieselbe noch zu erweitern, besonders durch Rücksichtnahme auf die orientalischen Sprachen und auf die Parallelstellen in der hl. Schrift.

Jesus Christus bediente sich des Galiläischen, einer Mundart der syrisch-chaldäischen oder aramäischen Sprache, welches häufig Hebräisch genannt wrld. Dies ergibt sich auch aus der Kreuzes-Inschrift, von welcher der hl. Johannes 19. 20 sagt, dass sie hebräisch, hebraice Ἑβραϊστί, graece et latine abgefasst war; sie war aber nicht auf Althebräisch, sondern auf Aramäisch geschrieben. — Die Worte Joan. 2. 4., von denen wir hier handeln, hat der Evangelist im Munde des Heilandes auf Galiläisch gehört und in seinem Evangelium auf Griechisch wiedergegeben. Aus dem Griechischen erfolgte dann eine Uebersetzung ins Lateinische und später eine Rückübersetzung ins Aramäische, so dass das Griechische der Originaltext bleibt. Nichtsdestoweniger hat für diese Stelle das Aramäische, resp. Hebräische eine besondere Bedeutung, da der hl. Johannes kein rein attisches, sondern ein hebräisierendes Griechisch geschrieben hat.

Mit freundlicher Mithilfe meiner Mitbrüder von Afflighem wurde nun im folgenden hierauf die nöthige Rücksicht genommen und noch einige Erweiterungen des vorigen Artikels angenommen, weshalb die äussere Anlage dem ersten entsprechend ist.

Verschiedene Auslegungen und Uebersetzungen.

Zu den bereits gegebenen Auslegungen und Uebersetzungen möchte ich noch einige hinzufügen, um deren Mannigfaltigkeit noch besser zu zeigen:

Gesenius in seinem Thesaurus linguae hebraicae: מַה לִּי וְלָךְ

quid mihi et tibi, sc. negotii est? i. e. mihi tecum nihil rei est. Jud. XI. 12 etc.